

nannte Material wird in 22 Schachteln verwahrt. Als eigener Körper innerhalb der sogenannten Herrschaftsakten existiert schliesslich ein, insgesamt etwa 170 Kartons umfassender Bestand an Unterlagen, die sich auf die Vertretung im Reichstag, im Schwäbischen Kreis und im Deutschen Bund beziehen. Es handelt sich hierbei allerdings vorwiegend um offizielle Berichte mit wenig Informationswert für den Liechtensteinforscher. Der letztere Bereich kann für den Zeitraum 1819 bis 1855 aus der Reihe der Separatfaszikel durch einschlägige Korrespondenzen sinnvoll ergänzt werden. Dort findet sich auch der Schriftwechsel des Freiherrn Schnitz von Grollenburg, des liechtensteini-schen Gesandten beim Rheinbund, aus den Jahren 1806 bis 1814.

Ein weiterer Archivteil wird durch die Korrespondenz der fürstlichen Hofkanzlei gebildet, deren Gründung zu Ende des 18. Jahrhunderts aus der Notwendigkeit heraus erfolgte, die Abwicklung der zunehmend umfangreicher werdenden Geschäfte der fürstlichen Administration und Wirtschaft durch die Schaffung einer zentralen Instanz reibungsloser zu gestalten. Das Material im Umfang von ca. 2600 Aktenkartons setzt 1786 ein und wird durch Protokolle und Indizes erschlossen. Der Schriftwechsel der Jahre 1786 bis 1814 ist nach Herrschaften sowie nach Sachgebieten geordnet, danach in chronologischer Reihung beim Endakt des entsprechenden Betreffs abgelegt. Das erstere System erleichtert die Bearbeitung des Materials. Im Falle Liechtensteins sind hier Archivalien zu den Bereichen Ecclesiastica, Publica, Contributionalia, Justizialia, Criminalia, Pupillaria, Oeconomica, Forst- und Jagdsachen, Contacten, Bausachen, Beamte, Gratialia und Domanialia vorhanden. Dagegen erweist sich das spätere Registraturprinzip durch die Bildung oft über Jahre gehender Aktenläufe für die Forschungstätigkeit als ziemlich arbeits- und zeitaufwendig.

Den dritten grossen Archivteil stellt die Plansammlung dar. In etwa 730 unterschiedlich umfangreichen Mappen werden Pläne und Karten aus dem 17. bis 19. Jahrhundert verwahrt. Das Fürstentum Liechtenstein ist in diesem Bestand mit Unterlagen zur Errichtung der Kirchen in Vaduz, Schaan und Balzers sowie des Regierungsgebäudes vertreten, mit Plänen des Schlosses und von Dominikalbauten und mit kartographischem Material aus der Zeit zwischen 1856 und ca. 1910.

Im Zuge der Bergungsmassnahmen 1945 wurde, wie bereits erwähnt, ein kleinerer Teil des Archivguts nach Liechtenstein transferiert. Bei diesem, noch heute in zwei Räumen des Schlosses verwahrten Bestand handelt es sich um die Familiendokumente einschliesslich der ca. 3000 Urkunden des regierenden Hauses, um